

# Duo für Flöte und Violoncello

Ergon 75 (2019), Musikwerknummer 1925

## Kompositionsprotokoll

Durchgesehen am 29.11.2019.

- Ausdruck
  - Format
  - Klang / Aufnahme
  - Dynamik
  - Daten / Tagesprotokoll
  - Arbeiten
  - Vorgehen
  - Brainstorming / Planung / Texte
  - Form / Tempi
  - Kontrollen
  - Konzept / Werkkommentar
  - Text
  - Fassungen
  - Kritik / Fragen
  - Titel
- 

## Ausdruck

Alle Ebenen.

Gefahrenpunkte:

## Format

Ansicht 100%.

---

## Klang / Aufnahme

Computersimulation

---

## Dynamik

**Anschlagsstärken Finale:** pppp = 10, ppp = 23, pp = 36, p = 49, mp = 62, mf = 75, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Veränderungsmöglichkeiten: pppp = **34**, ppp = **43**, pp = **52**, p = **61**, mp = **70**, mf = **79**, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

---

## Daten / Tagesprotokoll:

- 05.11.2019, Dienstag, 12.30-13.00 / 14.25-15.05 Uhr: Das Protokoll einrichten. Das Finale-Dokument einrichten (Hilfswerkzeuge programmieren, Olen einrichten, Halslänge korrigieren: Fin12: Dokument: Dokument-Optionen: Notenhäse. Normale Halslänge 0.35167 statt 0.29167 Zoll, verkürzte Halslänge 0.27611 statt 0.23611 Zoll (Maßeinheiten: Einstellungen unter „Finale 2012“) und bis Takt 7 komponieren (wie immer direkt ins Finale-Notationsprogramm).
- 06.11.2019, Mittwoch, 11.15-12.00 Uhr: Bis Takt 15 weiter komponieren.
- 07.11.2019, Donnerstag, 10.20-11.40 Uhr: Ich speicherte das Dokument als **2. Fassung** unter **Fl-Vc-2.mus** ab und fügte nach Takt 2 einen weiteren Takt ein, um den Tonrepetitionen (im Kontrast zum nachfolgenden Flageolett) mehr Gewicht zu geben. Sechs Takte später schob ich einen weiteren Takt ein, um die allzu mechanische Bewegung aufzubrechen. Im (jetzigen) Takt 12 und 13 führte ich die Bewegung als Abspaltung weiter. In Takt 9-12 das Triolen-Motiv komponieren.
- 08.11.2019, Freitag, 9.55-11.40 / 12.20-13.00 Uhr: Ich speicherte das Dokument als **3. Fassung** unter **Fl-Vc-3.mus** ab und fuhr ab Takt 11 komplett anders weiter. Weg vom oberflächlichen Geklingel, in die Tiefe horchen.  
Die Phrasen werden durch längere Pausen voneinander abgehoben.  
1. Phrase: Takt 11 bis 1. Viertel Takt 12.  
2. Phrase: 3. Viertel Takt 12 bis 3. Viertel Takt 13.  
3. Phrase: 2. Viertel Takt 14 bis 2. Viertel Takt 16.  
4. Phrase: 4. Viertel Takt 16 bis 4. Viertel Takt 18 (Spiegelkanon)  
Takt 19: Übergangstakt.  
Takte 20-22: Krebs der Takte 16-18.  
Takt 23 ist eine Wiederholung von Takt 22, die dann anders weitergeht. Bis Takt 27 weiter komponieren.
- 09.11.2019, Samstag, 17.20-18.20 Uhr: Ich kopierte die Takte 16-26 in die Takte 28-38 und überlagerte sie dort mit kontrapunktischem und klanglichem Gegenmaterial. In Takt 39 folgt eine Wiederaufnahme des Motivs aus Takt 3 und danach dessen Weiterführung, die von Triolen über Quartolen zu Quintolen führt. In den Takten 41-44 erklingt sozusagen das kontrapunktische Restmaterial.  
18.20-19.10 Uhr: Editieren.
- 11.11.2019, Montag, 12.30-13.00 Uhr: Ab Takt 45 begann ich mit der Verarbeitung des bisherigen Materials, indem ich mit dem Triller von Takt 1 begann. Bis Takt 48 komponieren und bis Takt 51 die Flötenlinie skizzieren.  
14.55-15.25 Uhr: Die Takte 49-51 ausführen. Dann speicherte ich das Dokument als **4. Fassung** unter **Fl-Vc-4.mus** ab und entwarf eine zweite Variante für die Takte 49-53, die ich auch gleich ausführte.  
16.45-17.00 Uhr: Diese 2. Variante so verändern, daß sich die beiden Stimmen synkopisch versetzt genau spiegeln.
- 12.11.2019, Dienstag, 11.20-12.10 Uhr: Werkkommentar-Entwurf. In den Takten 52 und 53 die 32tel-Arpeggien aus den Takten 7 und 8 einfügen. In Takt 54 den Registerwechsel machen. Ab Takt 56 korsett-befreit fortfahren. So komponierte ich die Takte 56-58 in einem wilden Dialog.  
12.35-13.0 Uhr: Ich komponierte die Takte 59-62.
- 13.11.2019, Mittwoch, 11.10-12.00 Uhr: Die beiden Kontrahenten lassen einander nicht mehr ausreden, fallen einander ins Wort, fragmentieren sich. Ich komponierte die Takte 63-68.
- 14.11.2019, Donnerstag, 11.45-13.00 Uhr: Das Ganze durchhören und Kleinigkeiten ändern. Unter der Textmarke „Konzept“ machte ich mir Gedanken zum Tonsystem. Dann speicherte ich das Dokument als **5. Fassung** unter **Fl-Vc-5.mus** ab und komponierte in den Takten 49-51 eine andere Linie (mit der entsprechenden Umkehrung im Cello). In den Takten 52 und 53 komponierte ich andere Arpeggien.  
23.25-00.50 Uhr: Das Bisherige durchhören. Kleinigkeiten ergänzen. Die Takte 66-68 verdichten. Bis Takt 63 reden sie anständig miteinander, wenn auch vehement. Danach fallen sie einander öfter ins

Wort, lassen einander weniger Raum zum Reden, beginnen vermehrt auftaktig. Ich komponierte die Takte 69-75. Das gegenseitige Sich-hochschaukeln endet im Stottern auf dem gleichen Ton. Dadurch kommt der Disput vorläufig zum Erliegen.

- 15.11.2019, Freitag, 11.20-12.00 / 12.20-13.00 Uhr: Editieren. Den Takt 77 komponieren.
- 16.11.2019, Samstag, 10.45-12.00 Uhr: Ich komponierte die Takte 78-100. Fast nichts. Möglichst fast nichts erzeugt die größte Spannung, durch die Erwartung.
- 18.11.2019. Montag, 11.15-12.00 Uhr: Das Bisherige durchhören. Die Cello-Takte 101-111 komponieren.
- 19.11.2019, Dienstag, 11.30-12.10 / 12.25-13.10 / 14.00-15.20 Uhr: Das Bisherige durchhören. In den Takten 112-116 erklingt im Cello nur noch die Wiederholung des Taktes 109. Dadurch wird die Bewegung eingefroren und kommt zum Stillstand.

In Takt 118 setzt eine Aufwärtsbewegung ein, die an den Anfang des Stückes erinnert. Ich erfand für das Cello und für die Flöte je eine achttönige Tonfolge, die sich zu einer durchlaufenden Bewegung ergänzen. Die Idee bestand darin, diese achttönigen Grundstruktur (fünftönige Tonleiter bis zur Quinte, dann zwei Halbtonschritte, dann eine Quinte) stets um einen Halbton nach oben zu transponieren und seine Grundstruktur jedes Mal leicht zu variieren.

Um die Variationen zu systematisieren, kopierte ich beide Varianten in eine **Hilfsdatei** und transponierte sie auf die gleiche Tonhöhe. Ich ergänzte beide Figuren noch um einen Anschlußton (Ton 9). Die Analyse ergab Folgendes:

Der Ton 2 der beiden Figuren ist identisch.

Die Töne 3 und 4 der beiden Figuren sind jeweils um einen Halbton verschoben bzw. große und kleine Terz, übermäßige und reine Quarte.

Die Töne 5, 6 und 7 der beiden Figuren sind identisch.

Die Töne 8 und 9 der beiden Figuren sind wiederum um einen Halbton verschoben.

Die Töne 3 und 8 sowie 4 und 9 einer Figur sind um einen Halbton verschoben, damit keine Oktaven entstehen.

Dies sind nun die Regeln. Welche Varianten sind damit noch möglich? Nach einer systematischen Variation der Töne 3 und 4 komme ich auf 4 verschiedene Varianten.

Nächste Frage: Wieviele Permutationen von 4 Elementen gibt es, ohne daß sich zwei wiederholen?

Die Elemente 2-4 werden permutiert. 1-2-3-4, 1-2-4-3, 1-3-2-4, 1-3-4-2, 1-4-2-3, 1-4-3-2 rückwärts: (1-4-3-2), (1-3-4-2), (1-4-2-3), (1-2-4-3), (1-3-2-4), (1-2-3-4). Antwort: 6 Kombinationen.

Diese 8 Kombinationen setzte ich in die Hilfsdatei, alle auf die gleiche Tonhöhe transponiert (Takte 5-11).

Dann setzte ich sie in die Takte 118-124 des Hauptdokuments und transponierte sie fortlaufend.

- 20.11.2019, Mittwoch, 10.50-12.00 Uhr: Das Bisherige durchhören. Dann speicherte ich das Dokument als **6. Fassung** unter **Fl-Vc-6.mus** ab und bearbeitete das Stück ab Takt 118 mit Pausen. Dadurch endet dieser Teil statt auf die Eins von Takt 124 neu auf die Drei von Takt 125. Dann machte ich einen ersten Versuch einer Schnittrreife (aus den Takten 1, 5, 7-9) bis Takt 128. Editieren: Tonhöhen T. 118-120 in der 5. Fassung und die entsprechenden Figuren in der 6. Fassung.
- 21.11.2019, Donnerstag, 10.35-12.35 16.25-16.35 Uhr: Editieren.
- 22.11.2019, Freitag, 11.00-12.15 Uhr: In Takt 52 im Cello die Arpeggien spiegeln, so daß sie, wie in der Flöte, von oben nach unten kommen, statt von unten nach oben. Die Takte 45-53 in den Tenorschlüssel setzen. Das Ganze durchhören. In den Takten Ende 128-130 übernahm ich die Takte Ende 125-128, aber mit vertauschten Stimmen und verkürzten (getrillerten) Haltetönen. In den Takten Ende 130-Anfang 131 erklingen wieder die Takte Ende 125-128, ohne Stimmtausch und ohne getrillerte Haltetöne. Dann wird diese letzte Phrase wiederholt, aber jeder 2. Ton wird gestrichen. Dann wird diese letzte Phrase wiederholt, aber jeder 2. Ton wird nicht nur gestrichen, sondern mit der nachfolgenden Pause entfernt. Nun sind wir in Takt 132. Dessen letzter Ton wird bis in Takt 134 mit sich verlängernden Pausen wiederholt. Das könnte das Ende des Stückes sein. Wie oft kann ich diesen letzten Klang wiederholen, indem ich die letzten beiden Pausendauern abwechsle?  
12.35-13.00 Uhr: Die Antwort lautet: Der Schlußklang erklingt insgesamt 13 mal. Zwischen dem 1.

und dem 2. sind 3 Achtel Pause. Dann wechseln sich immer 4 und 5 Achtel ab. Die Auftaktfigur gruppiert diese Akkorde in 5+2.

- 23.11.2019, Samstag, 11.10-12.15 Uhr: Das Ganze durchhören. Dann speicherte ich das Dokument als **7. Fassung** unter **Fl-Vc-7.mus** ab und bearbeitete das Stück in den Takten 134-139. Editieren. Wendestellen suchen. Ev. in den Takten 27, 43, 54, 76, 117. Gedanken zum Werkkommentar notieren.
- 25.11.2019, Montag, 10.30-11.15 Uhr: Das Ganze durchhören. Kleinigkeiten ergänzen. Dann speicherte ich das Dokument als **8. Fassung** unter **Fl-Vc-8.mus** ab, um die Wendestellen einzurichten. Die Wendestelle in Takt 27 einrichten (mit kompliziertem gebrochenem Takt). 15.50-16.15 Uhr: Wendestellen einrichten. 0.20-1.15 Uhr: Editieren.
- 26.11.2019, Dienstag, 10.10-12.00 Uhr: Das Ganze durchhören. Im Bereich der Takte 11-25 im Cello Korpus-Triller in die Pausen (die mindestens einen Viertel lang sind) setzen, um die Pausen mit Gegenmaterial anzureichern. Ich verbrauchte viel Zeit, um im Finale eine einigermaßen adäquate Wiedergabe einzustellen. 12.20-13.00 Uhr: Im Bereich der Takte 101-117 in der Flöte Klappengeräusch-Triller in den Pausen setzen, um die Pausen mit Gegenmaterial anzureichern und den hinteren Teil dieses Abschnitts dramaturgisch zu verdichten. **Nun könnte das Stück tatsächlich zu Ende sein.** 16.20-16.45 Uhr: Editieren.
- 27.11.2019, Mittwoch, 10.30-11.05 Uhr: Den Werkkommentar und die „Form“ schreiben. 11.30-12.00 Uhr: Das Ganze durchhören. Kontrollen machen. 22.45-1.00 Uhr: Die Punkte unter „Kontrollen“ abarbeiten bis zur Herstellung der Gesamt-Pdf-Fassung.
- 28.11.2019, Donnerstag, 11.00-12.10 / 12.30-13.00 / 13.45-14.00 Uhr: Ich schickte das Stück an die beiden Interpreten Anastasia Chulkova und Vladislav Smirnov. Die weiteren Punkte unter „Kontrollen“ abarbeiten.
- 29.11.2019, Freitag, 11.05-11.30 / 11.45-12.10 / 12.30-13.00 / 15.00-15.15 Uhr: Den Entwicklungsgang zusammenstellen. GEMA-Anmeldung. Die weiteren „Kontrollen“-Punkte abarbeiten.

## ➔ Aktueller Punkt

### Arbeiten:

- ✓ Zu mechanische Abläufe fragmentieren.
- ✓ Fragmentierte Läufe, beide Instrumente in gleichem Rhythmus.
- ✓ Das Kanonische rhythmisch ausdifferenzieren.
- ✓ Steigern, verdichten.
- ✓ Murmeln in tiefster Lage (um das „d“). Zuerst lange, luftige Töne. Dann allmählich bewegter, verdichten. -> T. 77
- ✓ Ab T. 77 legato, editieren. ✓ Ab 118 legato.
- ✓ Durchhören, Aufgang allmählich durchlöchert und leiser, Schnittreprise, editieren.
- ✓ T. 118-125: Tonhöhen kontrolliert, 5. und 6. Fassung (21.11.2019)
- ✓ Takte 45-53 editieren.
- ✓ T. 51 cresc., T. 52 Arp.  $f > mp$
- Arpeggien steigern, verdichten, Abstände verkürzen, im Cello Übergang zu Glissandi.
- Mikrotöne? Glissandi?

### ArbeitenAktuellerPunkt [ar]

## Vorgehen

•

## Brainstorming / Planung / Texte

### Brainstorming-Ende [bre]

## Form / Tempi

- T. 1: Das Material wird exponiert: Triller und schnelle Bewegung.
- T. 1-10: 1. Abschnitt: Die schnelle Bewegung wird verarbeitet.
- T. 11-27: 2. Abschnitt: Das Stück versucht leise in die Tiefe zu horchen. Die Triller werden vom Cello nur noch auf dem Korpus gespielt.
  1. Phrase: Takt 11 bis 1. Viertel Takt 12.
  2. Phrase: 3. Viertel Takt 12 bis 3. Viertel Takt 13.
  3. Phrase: 2. Viertel Takt 14 bis 2. Viertel Takt 16.
  4. Phrase: 4. Viertel Takt 16 bis 4. Viertel Takt 18 (Spiegelkanon)

Takt 19: Übergangstakt.  
Takte 20-22: Krebs der Takte 16-18.  
Takt 23 ist eine Wiederholung von Takt 22, die dann anders weitergeht.
- T. 28-38: Variation des 2. Abschnitt: Steigerung der beiden Instrumente zur Vierstimmigkeit, die durch die Infiltration von klanglich kontrastierendem Gegenmaterial erreicht wird.
- T. 39-44: Reste dieser Materialien klingen aus.
- T. 45-55: Reprisenartige Wiederkehr des Anfangsmaterials mit den Trillern und den schnellen Bewegungen.
- T. 56-76: Ein wilder Disput zweier Kontrahenten, die sich immer mehr gegenseitig ins Wort fallen.
- T. 77-117: Die beiden besinnen sich, werden wieder leise und suchen nach Verinnerlichung. Gegen Ende des Teils spielt die Flöte die Triller als Klappengeräuschtriller.
- T. 118-125: Eine neue Form der schnellen Bewegung.
- T. 126-130: Eine weitere Form der schnellen Bewegung, die wieder an den Anfang erinnert. In T. 130 mündet sie in die zusammengefaßte Bewegungsfigur, bestehend aus den schnellen 32teln in beiden Stimmen.
- T. 131-141: Die zusammengefaßte Bewegung wird immer mehr durchlöchert, bis sie zum Stehen kommt.

## Kontrollen:

- √ Taktgruppen fixieren. (Bei Solostücken nach dem Festlegen der Wendestellen.) Seitenwendestellen in diesem Stück:
- Hinweis: Entweder „Partitur klingend notiert / Partitur in C“ oder bei den transponierenden Instrumenten: „Klingend notiert“.
- Wo Klarinette statt Baßklarinetten, wo Flöte statt Baßflöte?
- Den Wechsel von Klarinette zu Baßklarinetten (bzw. Flöte zu Baßflöte usw.) in der Partitur mit dem Instrumentenwechsel machen (Extras: Instrumentenwechsel).

- ✓ Vorzeichen vor jeden Ton? Nur in extrem chromatisierter Musik (siehe Aph. 10.10.2015), sonst: kontrollieren, daß einmal alterierte Töne aufgelöst werden, wenn sie im gleichen Takt in unalterierter Form wiederkommen. Gemacht
- ✓ Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden. Gemacht: Fl. 1-10, Vc 1-10
- ✓ Lange Hälse: Das Dokument einrichten (Hilfswerkzeuge programmieren, Olen einrichten, Halslänge korrigieren: Fin12: Dokument: Dokument-Optionen: Notenhälse. normale Halslänge 0.35167 statt 0.29167 Zoll, verkürzte Halslänge 0.27611 statt 0.23611 Zoll (Maßeinheiten unter „Finale 2012“).
- Bzw. sind alle Vorzeichen sichtbar (Vorzeichen-Wiederholungen im gleichen Takt), besonders bei den Akkordballungen?
- ✓ Anfangs des folgenden Taktes ein Sicherheits-Auflösungszeichen, wenn kurz davor eine Alteration stattfindet.
- ✓ Bei Vc etc. den richtigen Schlüssel (Tenorschlüssel statt Violinschlüssel). Beim Schlüsselwechsel automatische Musikausrichtung. Ev. S. 10-12,
- Détaché-Kontrolle: steht überall „détaché“, wo nicht legato gespielt werden soll?
- Nach „pont.“: pos. norm. oder ord.
- Nach „col legno battuto“: ord.
- Nach „pizz.“: „arco“
- Silbenverlängerungsstriche bearbeiten
- Sind die Vokaltexsilben richtig unter den Noten? -> Nacheditieren.
- ✓ Balken durchbrechen und Pausen zusammenfassen. gemacht bis T. (Balken lassen)
- ✓ Haltetöne am Anfang der Zeile: Vorzeichen in Klammern
- ✓ Taktinhalte kontr.:
- ✓ Instrumentenumfänge kontrollieren.
- G.P. (nicht tacet) in allen Stimmen:
- Tempo-Vorankündigung am Ende des Systems (ohne hinterlegte Tempoänderung), wenn auf dem nächsten System das Tempo wechselt. (Bei zweistelligen Zahlen: Notenkopf über dem Ende der Notenzeile. Bei dreistelligen Zahlen: Noch 6 Klicks nach links.)
- Leere Notensysteme ausblenden. Nein.
- Tempo-Wechsel kontr.
- Dirigierzeichen:
- Doppelstriche / Abschnitte im Bezug zu den Tempi kontrollieren.
- Die ausgedruckte Part. mit der Fortlaufenden Ansicht vergleichen und kontrollieren, ob nichts verschluckt wurde. Ergibt sich automatisch beim Vergleich Einzelstimmen-Partitur.
- Alle beweglichen Schlüssel kontr.: T.
- Die ganze Partitur durchgehen, inwieweit man noch mehr in Richtung korrekte proportionale Darstellung gehen kann (Abstände enger bzw. weiter machen).
- Den Rhythmus der beiden Stimmen synchronisieren.
- Mikrotöne-Kontrollen: 1) das Versetzungszeichen, 2) die Angabe / Definition, ob Viertel- oder Drittelton hoch oder tief, 3) Legatobogen, 4) Gliss.-Strich mit „gliss.“-Angabe.  
Die mikrotonalen Abweichungen betragen ca. einen Drittelton (3↑, 3↓) bzw. ca. einen Viertelton (4↑, 4↓).
- Was sich **beim Drucken** ab und zu verschiebt: -
- ✓ Musikwerknummer:
  - ✓ In das Dokument „Musikwerk-Nummern.doc“
  - ✓ An den Anfang dieses Dokuments.
  - ✓ In: Dokumente: 1/Texte/Word: BAC Bio & Interview: Werklisten: Werkverz.Übersicht: WerkverzMusikÜbersichtAktuell ✓ (Excel)

- √ Auf die 1. Seite: Den Titel fett setzen.
- √ Auf der 1. Seite: Untertitel (auf ein Gedicht von, Besetzung), Ergon, Jahr, Musikwerknummer, ev. Widmung
- √ Auf die 1. Seite unten links: Copyright (© Copyright 2019 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel, Edition Wohlhauser Nr. 1909 -> Musikwerknummer)
- √ Seitenbeschriftung, Duofassung, Ensemblefassung
- √ Stimmen ziehen
  - Zuerst die Notengröße einstellen! (Prozentwerkzeug, Größe der Seite und Größe des Notensystems auf 100%, Größe der Akkolade (Akkolade anklicken, Seitenlayout-Werkzeug: Menü Seitenlayout: Größe der Akkolade ändern: Notensystemhöhe: 0.28472 Zoll, Akkolade skalieren 100%, resultierende Akkoladenskalierung: 85%)
  - Die transponierenden Stimmen transponieren.  
Um bei der transponierenden Notation statt der Tonartenvorzeichen die Vorzeichen vor jedem betreffenden Ton zu haben: Rufen Sie die Partiturverwaltung auf. Im Einblendmenü "Transposition" finden Sie die Option "Andere", die Sie auswählen. Daraufhin öffnet sich ein Fenster. Dort wählen Sie „Chromatisch“.
  - Bei den transponierenden Instrumenten die richtigen Schlüssel einstellen. (Klarinette hat nur den Violinschlüssel.)
  - Bei den transponierenden Instrumenten die Oktavlagen kontrollieren.
  - Bei den transponierenden Instrumenten: „Klingend notiert“.
  - √ Die Seitenwende-Stellen einrichten.
  - √ Taktgruppen fixieren und Sicherheits-Pdf erstellen.
  - Grob editiert:
  - Layout-Abstände zwischen den Systemen.
  - Nach mehrtaktigen Pausen die Taktzahl zeigen.
  - Tempo-Vorankündigung am Ende des Systems (ohne hinterlegte Tempoänderung), wenn auf dem nächsten System das Tempo wechselt.
  - Stichnoten nach längeren Pausen setzen. (Bei transponierenden Instrumenten die Stichnoten auf klingend transponieren.)
  - Am Ende (oder oben auf) der 1. Seite:  
Anmerkung: Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
  - Durch die Transposition verursacht:
    - Bei der Klarinetten-Einzelstimme keine eis, his etc.
    - Nochmals Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden.
    - Bei der transponierenden Klarinettenstimme die überflüssigen Auflösungszeichen löschen. Kontrolliert:
  - Die Stimmen durchgehen und u.a. überflüssige Vorzeichen (in Klammern) löschen.
  - Die Stimmen anschreiben: Auf der 1. Seite links oben und auf jeder Seite oben.
  - Die Stimmen ausdrucken und mit der Partitur vergleichen. (Tempowechsel, Attacca). (~~Am~~ Bildschirm gemacht.)
- √ Systemtrennstriche
- √ **Das Werk verzeichnen:**  
Homepage:
  - √ Chronologisch,

- √ nach Besetzungen (ev. Duofassung, wenn Bariton und Klavier von der gleichen Person gespielt werden / Triofassung, wenn Bariton und Klavier nicht von der gleichen Person gespielt werden),
  - (mit Stimme),
  - √ nach Instrumenten,
  - (Zyklen)
  - √ Werkliste (Word): √ Chronologisch, nach √ Besetzungen, (mit Stimme), (Zyklen)
  - √ Den Werkkommentar schreiben,
    - √ in ein eigenes Word-Dokument setzen,
    - √ auf die Homepage setzen und dort mit dem Inhaltsverzeichnis (der Werkkommentare) und mit der Werkliste verlinken.
  - √ Titelblatt, Innenblatt, Vorwort herstellen.
  - √ Gesamt-Pdf-Fassung und Druckfassung herstellen.
  - √ Die Gesamt-Pdf-Fassung und die Druckfassung auf die Homepage (Downloads) setzen und mit dem Inhaltsverzeichnis und der Werkliste verlinken.
  - √ Entwicklungsgang
    - √ im „Titel-3“ und in den Seitenbeschriftungen die verschiedenen Fassungen durchnummerieren;
    - √ alle Fassungen grob editieren
    - √ alle Fassungen in das gleiche Dokument setzen.
    - Kontrollieren, ob die ungeraden Partiturseiten mit den ungeraden Pdf-Seiten übereinstimmen, falls dies wichtig ist.
    - √ Inhaltsverzeichnis erstellen, siehe „Miramsobale“.
    - √ Den Entwicklungsgang und die Skizzen auf die Homepage (Downloads) setzen.
  - Die Einzelstimmen auf die Homepage (Downloads) setzen.
    - Modell: Kasamarówa:
      - René Wohlhauser Partitur / Score pdf download **Kasamarówa**
    - Kasamarówa-Partitur
    - Kasamarówa-Druckvorlage
    - Analyse von Kasamarówa:
      - Kasamarówa-Analyse
    - Entwicklungsgang / History:
      - Kasamarówa-Entwicklungsgang/History
    - Kasamarówa-Skizzen / Sketches:
      - Kasamarówa-Skizzen/sketches
    - Einzelstimmen / Parts
      - Kompositionsprotokoll / Composition report:
        - Kasamarówa- Kompositionsprotokoll
  - Das Gedicht mit der Fassung in der Gedichtsammlung vergleichen.
  - √ Anmelden bei √GEMA, AdS-Lexikon
  - √ In das Dokument „Partitur-Nachbereitung“ den Titel mit dem Vermerk setzen: „Nach der UA und der Studioaufnahme aktualisieren und auf der Homepage ersetzen. Bei der SME und der Pro Litteris anmelden.“
  - √ Im Excel-Dokument „Werke-Standorte.xlsx“ verzeichnen.
  - √ Das Kompositionsprotokoll durchlesen und auf die Homepage (Downloads) setzen
-



## Konzept / Werkkommentar

Werkkommentar:

Am Anfang wird das Material exponiert, das daraufhin verarbeitet wird: Ein Triller und eine schnelle Bewegung. Ableitungen von diesem Material finden sich im ganzen Stück wieder.

Nach schnellen, virtuosen Bewegungen im ersten Abschnitt, versucht das Stück leise in die Tiefe zu horchen. Die Triller werden vom Cello nur noch auf dem Korpus gespielt. In einer Variation dieses zweiten Abschnitts steigern sich die beiden Instrumente zur Vierstimmigkeit, die durch die Infiltration von klanglich kontrastierendem Gegenmaterial erreicht wird. Nach der reprisenartigen Wiederkehr des Anfangsmaterials mit den Trillern und den schnellen Bewegungen setzt nun eine andere Art der schnellen Bewegung ein: Ein wilder Disput zweier Kontrahenten, die sich immer mehr gegenseitig ins Wort fallen. Danach besinnen sich die beiden, werden wieder leise und suchen nach Verinnerlichung. Gegen Ende dieses Teils spielt die Flöte die Triller als Klappengeräuschtriller. Dieser leitet über zu einem Abschnitt mit verschiedenen Formen von schneller Bewegung, bevor im Schlußabschnitt die zusammengefaßte, kondensierte Bewegung immer mehr durchlöchert wird, bis sie zum Stehen kommt.

Es sind formal klar getrennte, kontrastierende Teile, die sich gegenseitig in Frage stellen. Es sind Kontraste zwischen Hektik und Poesie, zwischen Ausbruch und Verebbung, zwischen Geschäftigkeit und Einkehr, zwischen Entäußerung und Verinnerlichung, zwischen zuviel und fast nichts. Durch die Verinnerlichung wird die schnelle Bewegung kritisch reflektiert und somit substanzieller. Vielleicht geht es auch um die Befreiung vom vom kritisch-reflektierenden Korsett, um die Entfesselung. Die einzelnen Teile sind miteinander verwandt, ohne sich wortwörtlich zu entsprechen. Wir lassen uns von der Musik irgendwohin entführen.

27.11.2019

und allmählich zu einer Virtuosität zurückzukehren, die aber kritisch reflektiert ist und dadurch substanziell wird. Oder geht es eher um die Befreiung vom kritisch-reflektierenden Korsett, um die Entfernung der Schere im Kopf?

Ich liebe es, mich von der Musik irgendwohin entführen lassen.

Das Tonsystem wird zwischen Angleichung und Opposition hin und her gerissen. In den Takten 1, 8 und 9, erste Hälfte, übernimmt das Cello die gleichen Töne von der Flöte. In den Takten 9, zweite Hälfte und 10 widersetzt es sich den gleichen Tönen und beharrt auf einem Halbton daneben. Dies ist dann auch der Ausgangspunkt für den nächsten Teil ab Takt 11.

Verschlungene Wege ...

---

**Text**

---

## **Fassungen:**

Chronologisch:

1. **Fassung: Fl-Vc-1.mus:** Bis Takt 15 (bis 6.11.2019).
  2. **Fassung: Fl-Vc-2.mus:** Ich fügte nach Takt 2 einen weiteren Takt ein, um den Tonrepetitionen (im Kontrast zu einem Flageolett) mehr Gewicht zu geben (7.11.2019).
  3. **Fassung: Fl-Vc-3.mus:** Ich fuhr ab Takt 11 komplett anders weiter (8.11.2019).
  4. **Fassung: Fl-Vc-4.mus:** Ich entwarf eine zweite Variante für die Takte 49-53 (11.11.2019).
  5. **Fassung: Fl-Vc-5.mus:** Ich komponierte in den Takten 49-51 eine andere Linie (14.11.2019).
  6. **Fassung: Fl-Vc-6.mus:** Ich bearbeitete das Stück ab Takt 118 mit Pausen (20.11.2019).
  7. **Fassung: Fl-Vc-7.mus:** Ich bearbeitete das Stück in den Takten 134-139 (23.11.2019).
  8. **Fassung: Fl-Vc-8.mus:** Die Wendestellen einzurichten (25.11.2019). Im Bereich der Takte 11-25 im Cello Korpus-Triller in den Pausen setzen (26.11.2019).
- 

## **Kritik / Fragen:**

---

## **Titel:**

- Korsettbefreit
  - Entfesselt(-gefesselt)
-